



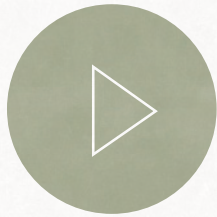
# **Altersgerechtes Wohnen im transformierten Hafengebiet "Dokken" in Bergen, Norwegen**

Therese Stein | Masterthesis | Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen | RWTH Aachen



# INHALT

## GRUNDLAGEN



Einleitung



Geographische  
Einordnung



Planung der Stadt



Senioren in Bergen



Bürgerbefragung

## HAUPTPRINZIPIEN



Hauptprinzipien



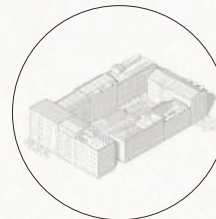
## MASSTABEBENEN



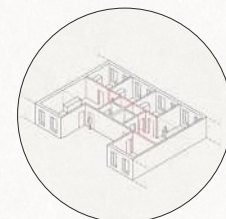
Quartiersebene



Nachbarschaftsebene



Blockebene



Gebäudeebene

## 01 Grundlagen

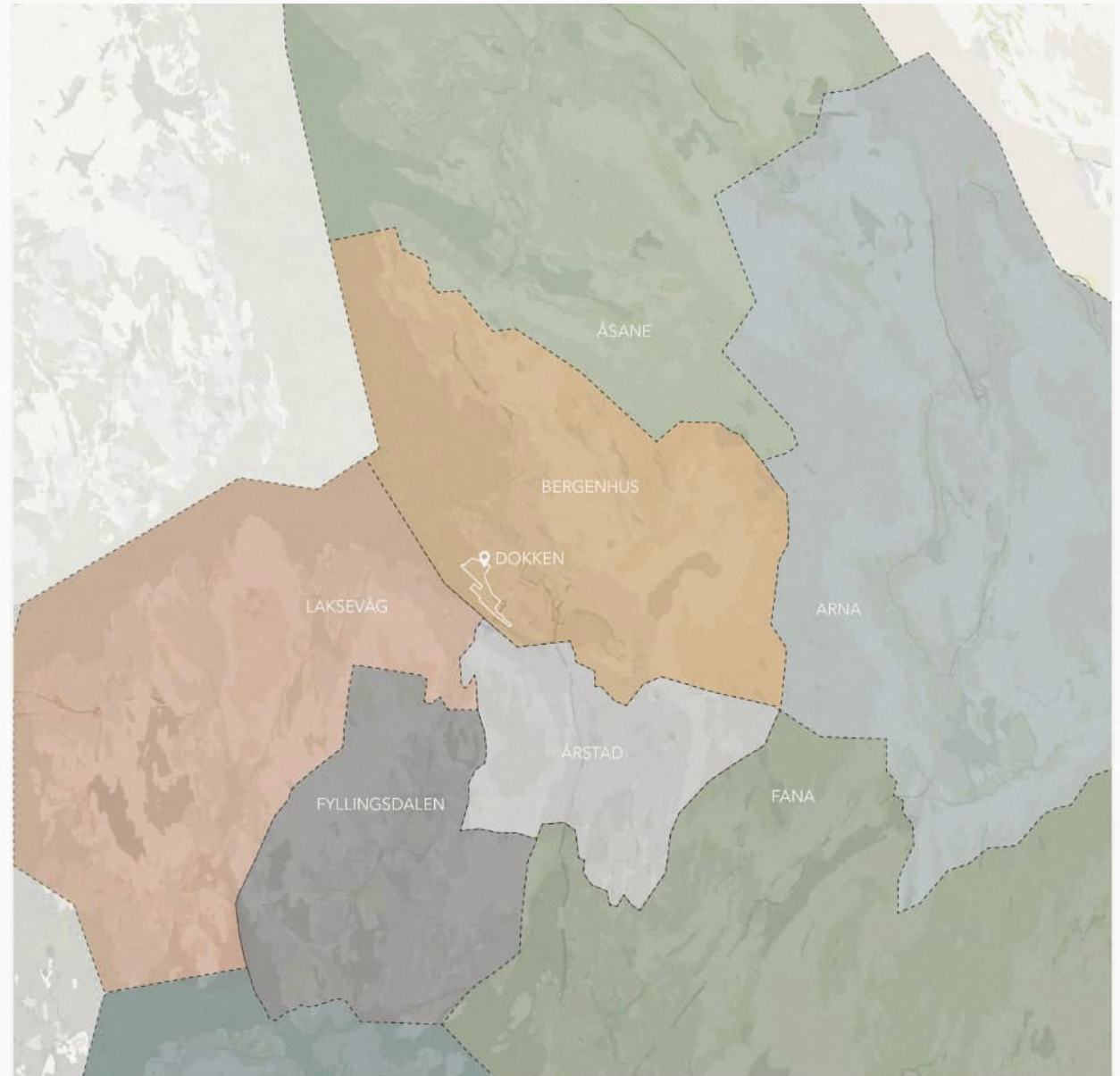
# AUSGANGSLAGE

Bergen in Norwegen

Hafengebiet verlegt

Transformation neues Quartier

Demographischer Wandel





## 01 Grundlagen

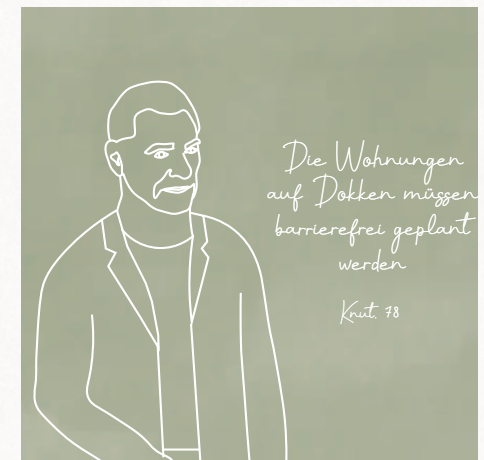
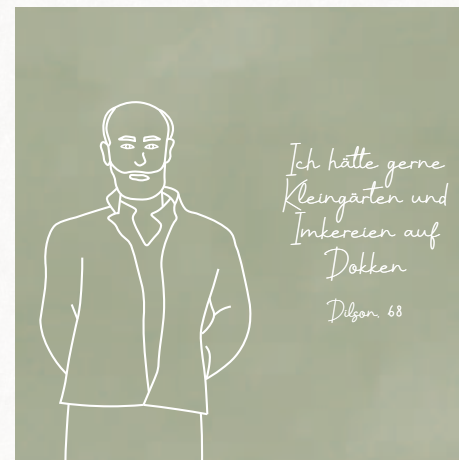
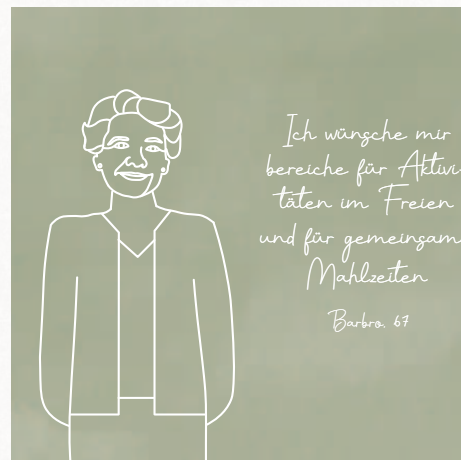
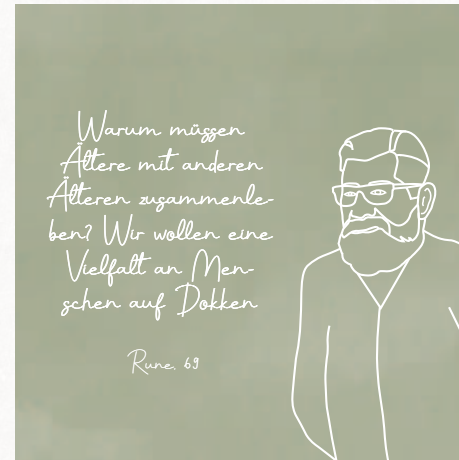
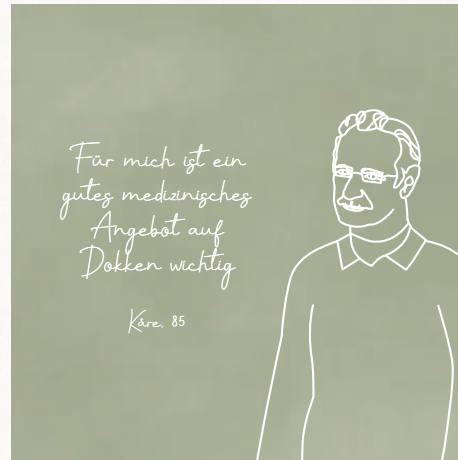
# BÜRGERBEFRAGUNG

Seniorenrat, Stadt Bergen

Alterswohnen Helgetun, Bergen

Pflegeheim Løvåsen, Bergen

Auswertung der Umfrage zur Seniorenperspektive, Stadt Bergen



# PRINZIPIEN FÜR EIN ALTERSGERECHTES QUARTIER

Ein lebenslanges Zuhause auf Dokken



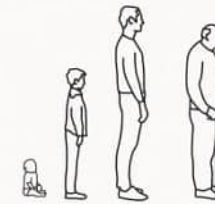
## **Intergeneratives Quartier**

Menschen unterschiedlichen Alters leben auf Dokken zusammen und können sich gegenseitig helfen



## **Zusätzliche Angebote: Seniorenwohnen und Pflegeheim**

Ältere haben die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen zusammenzuziehen. Bei erhöhtem Pflegebedarf können die Bewohner auf Dokken in ein Pflegeheim umziehen



## **Lebenslanges Wohnen**

Es besteht die Möglichkeit, das vollständige Leben in der gleichen Wohnung zu wohnen



## **Flexible Wohnung**

Die Wohnungsgrößen können flexibel angepasst werden, um unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen gerecht zu werden



## **Medizinisches Angebot**

Das medizinische Zentrum befindet sich zentral im Gebiet und dient als Basis für häusliche Pflege sowie als medizinische Notfallstelle



## **Nahversorgung**

Wichtige Dienstleistungen für den täglichen Bedarf befinden sich entlang eines Bewohnerrundwegs

# PRINZIPIEN FÜR EIN ALTERSGERECHTES QUARTIER

Soziale Kontrolle  
Ruhe  
Hilfe bei Bedarf  
Demenzfreundlich

## Sicherheit

Behaglichkeit  
Medizinische Unterstützung  
Zugänglichkeit

Mental und physisch aktiv  
Krankheiten vorbeugen

## Gesundheit

Rehabilitation  
Pflege  
Möglichst lange zuhause Wohnen

Gefühl der Kontrolle  
Dienstleistungen  
Kurze Wege

## Selbstbestimmung

Angebunden  
Mobilität  
Entscheidungskraft

Gemeinsame Mahlzeiten  
Soziale Treffpunkte  
Gute Nachbarschaft  
Stadtteil für alle

## Sozial

Vielfältige Bevölkerung  
Intergenerativ  
Krankheiten vorbeugen

Wieder-erkennbar  
Demenz  
Eingeschränkte Sehkraft

## Orientierung

Entscheidungshilfe an Kreuzungen  
Klare Wegführung

Attraktive Außenräume  
Krankheiten vorbeugen  
Aktivitäten im Freien

Sportangebote  
Natur  
Spazieren gehen  
Vielfältiges Angebot

## Aktiv



# PLANUNG DER STADT BERGEN



Bestandssituation



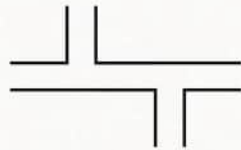
Planung der Stadt Bergen: Arealstrategie



Eigene Anpassungen

# HAUPTPRINZIPIEN

## Hauptprinzipien I Quartiersebene

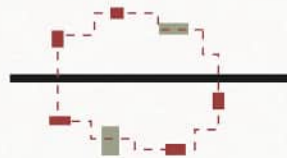


### Straßenlängen und Kreuzungen

Vermeidung von X-Kreuzungen und langen geraden Straßen verbessert die Orientierung

Demenz | Orientierung

## Hauptprinzipien I Quartiersebene



### Bewohnerpfad

Entlang des Pfades liegen Freiräume, Treffpunkte und essenzielle Dienstleistungen

Selbstbestimmt

## Hauptprinzipien I Quartiersebene

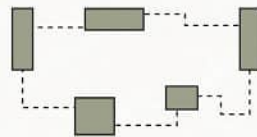


### Zentren

Zentren mit verschiedenen Schwerpunkten sind von der Hauptachse und dem Bewohnerpfad aus erreichbar

Selbstbestimmt

## Hauptprinzipien I Quartiersebene



### Freiräume verbinden

Die Verbindung der Freiräume steigert deren Attraktivität und fördert Aktivität auf Dokken

Aktiv

## Hauptprinzipien I Quartiersebene



### Hierarchie

Klare Hauptachse durch Verlegung von Straßenbahn und angepasste Straßenbreiten

Orientierung | Demenz



## 02 Quartiersebene





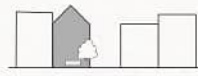
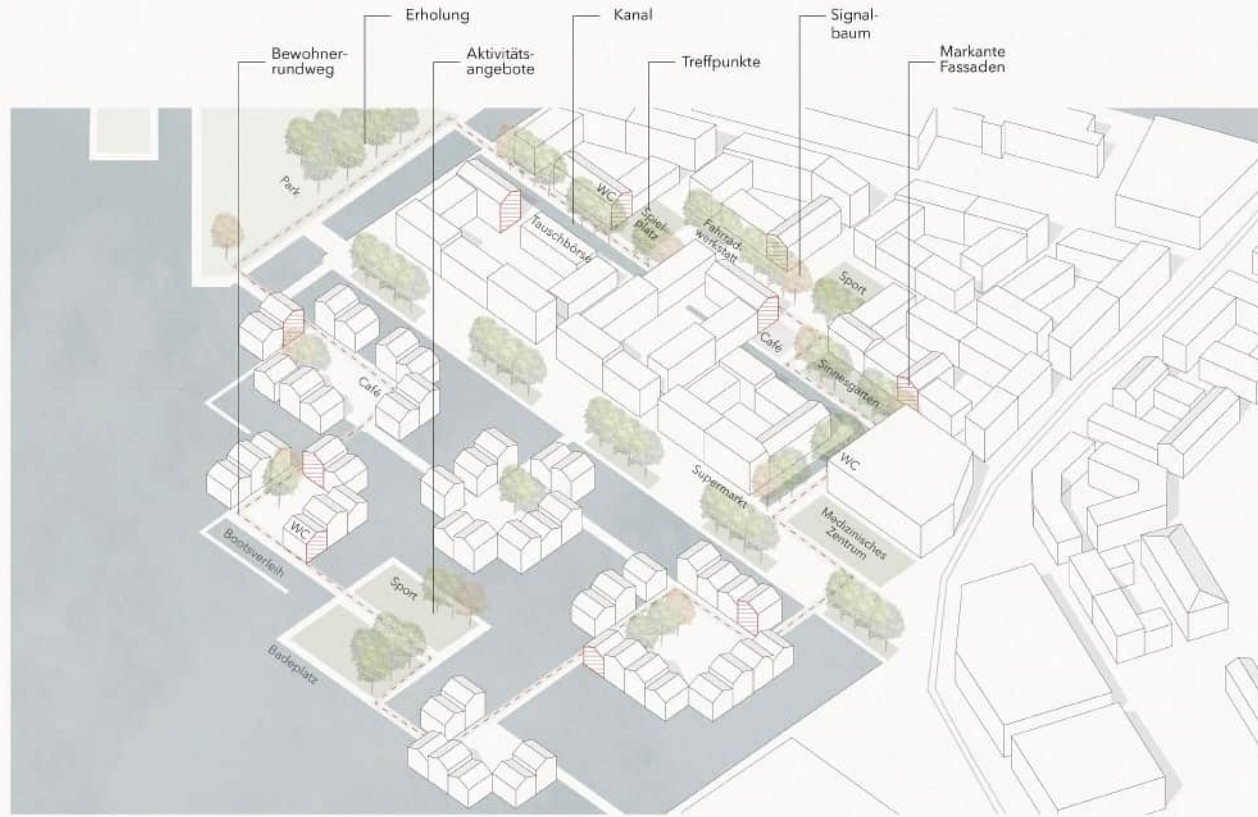
02 Quartiersebene

# ENTWURFSPLAN





# HAUPTPRINZIPIEN



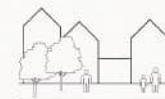
**Orientierung an Entscheidungspunkten**  
Durch markante Fassaden und wiederholende Elemente  
Selbstbestimmt | Sicherheit



**Unverwechselbarkeit**  
Identitätsstiftender Bestand  
Vielfältige und markante Formensprache  
Orientierung | Sicherheit



**Menschlicher Maßstab**  
Kleinteiligere Strukturen und abwechslungsreiche Fassaden tragen zu einem menschlichen Maßstab bei  
Orientierung



**Rückzugsorte**  
Überschaubare, menschen-  
arme und ruhige Orte  
Sicherheit | Dämmung

# BEWOHNERRUNDWEG



## Markante Fassaden

Die Fassaden dienen der Orientierung an wichtigen Entscheidungspunkten

Orientierung



## Signalbaum

Die Bäume unterstützen die Orientierung entlang des Bewohnerrundweges

Orientierung



## Schilder

Die Schilder können die Wegführung und Geschichte von Dokken vermitteln

Orientierung



## Notruf

Der Hilfeknopf stellt eine Verbindung zum medizinischen Zentrum her

Sicherheit | Orientierung



## Erinnerungspfad

Der Bewohnerweg kann alte Erinnerungen wecken und neue schaffen

Sicherheit | Orientierung



## Straßengestaltung

Die Straßengestaltung des Bewohnerwegs erleichtert die Orientierung

Orientierung | Sicherheit



## Verkehrsberuhigt

Dokken ist verkehrsberuhigt gestaltet

Sicherheit | Selbstbestimmt



## Beleuchtung

Eine gute Beleuchtung gewährleistet erhöhte Sicherheit

Sicherheit | Selbstbestimmt



## Sitzgelegenheiten

Altersgerechte Bänke in regelmäßigen Abständen bieten Sicherheit

Sicherheit | Selbstbestimmt



## Öffentliche Toiletten

Toiletten im öffentlichen Raum tragen dazu bei sich außerhäuslich Wohl zu fühlen

Sicherheit | Selbstbestimmt



## Vielfältige Angebote

Viele verschiedene Angebote fördern generationsübergreifende soziale Interaktion

Sozial



## Täglichen Bedarf

Dienstleistungen des täglichen Bedarf liegen entlang des Bewohnerwegs

Selbstbestimmt



## Erholung

Der Bewohnerweg bietet Freiräume mit Möglichkeiten der Erholung

Gesundheit



## Soziale Treffpunkte

Vielfältige soziale Treffpunkte für unterschiedliche Interessen

Sozial



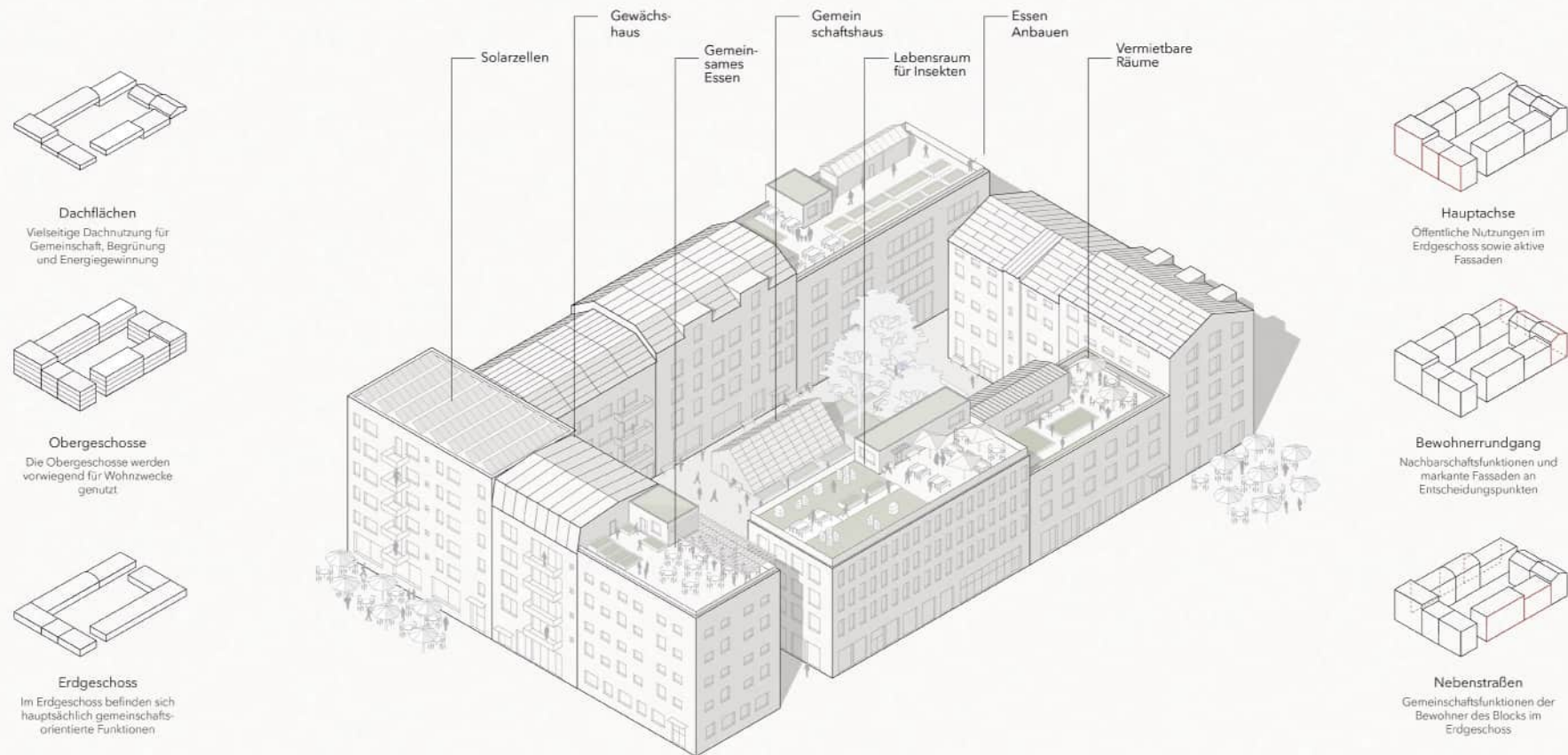
## Orte für Aktivitäten

Abwechslungsreiches Angebot für verschiedene Bedürfnisse

Aktiv



# HAUPTPRINZIPIEN



**Festgelegte Treffpunkte**  
Durch festgelegte Treffpunkte können gemeinschaftliche Funktionen organisiert werden  
Sozial | Selbstbestimmt



**Natürliche Treffpunkte**  
Durch Begegnungen wird die Gemeinschaft innerhalb des Blocks gestärkt  
Sozial | Selbstbestimmt



**Wegeführung entlang der Gemeinschaftsbereiche**  
Erleichtert das Kennenlernen der Nachbarn  
Sozial | Sicherheit



**Gemeinschaftsorientiertes Wohnen**  
Fördert soziale Interaktion und wirkt der Einsamkeit entgegen  
Sozial



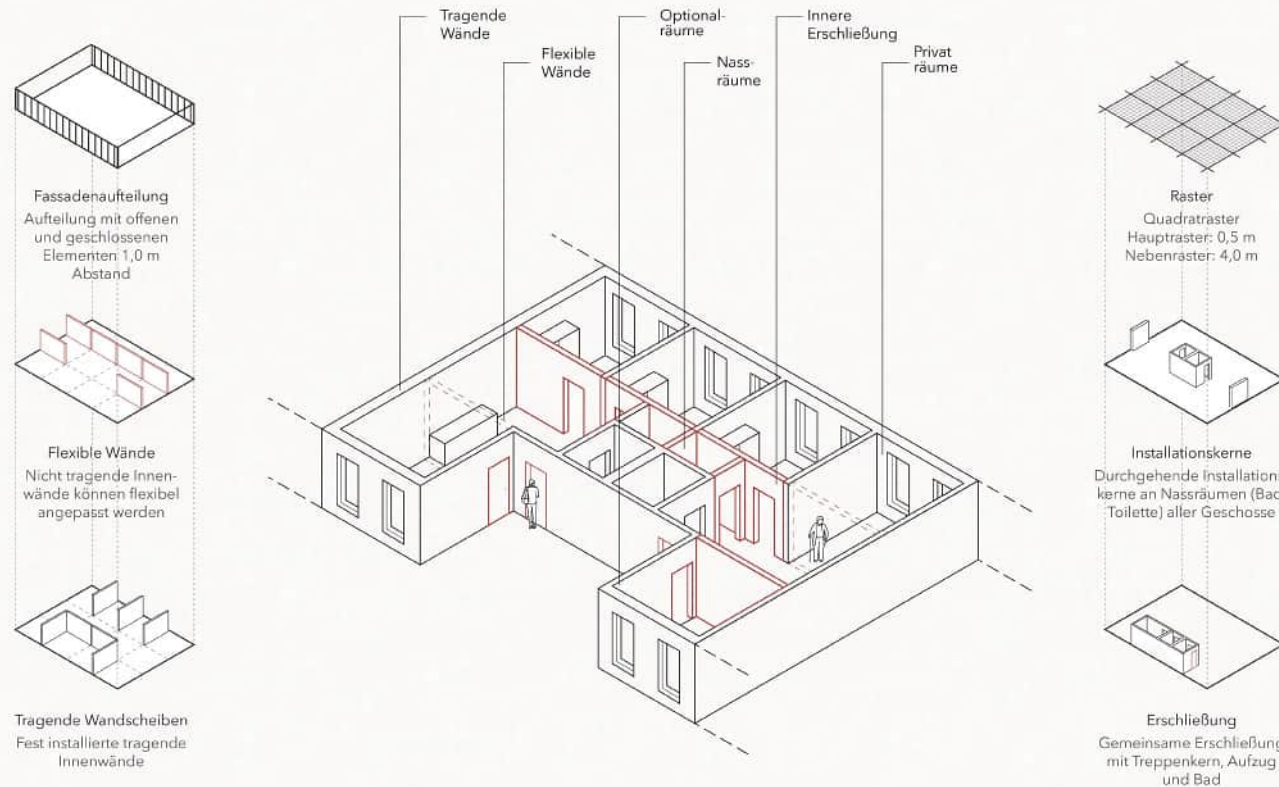
**Bewohnerbeteiligung**  
Bewohner können Gemeinschaftliche Funktionen auswählen und mitgestalten  
Selbstbestimmt

# GRUNDRISS





# HAUPTPRINZIPIEN



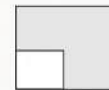
**Barrierefreie Wohnungen**  
mit Möglichkeit für weitere Anpassungen der Wohnung im Alter

Selbstbestimmt & Sicherheit



**Unterschiedlich große Wohnungen**  
tragen zu einer intergenerativen und gemischten Bevölkerung bei

Sozial



**Großzügige Gemeinschaftsbereiche**  
stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner

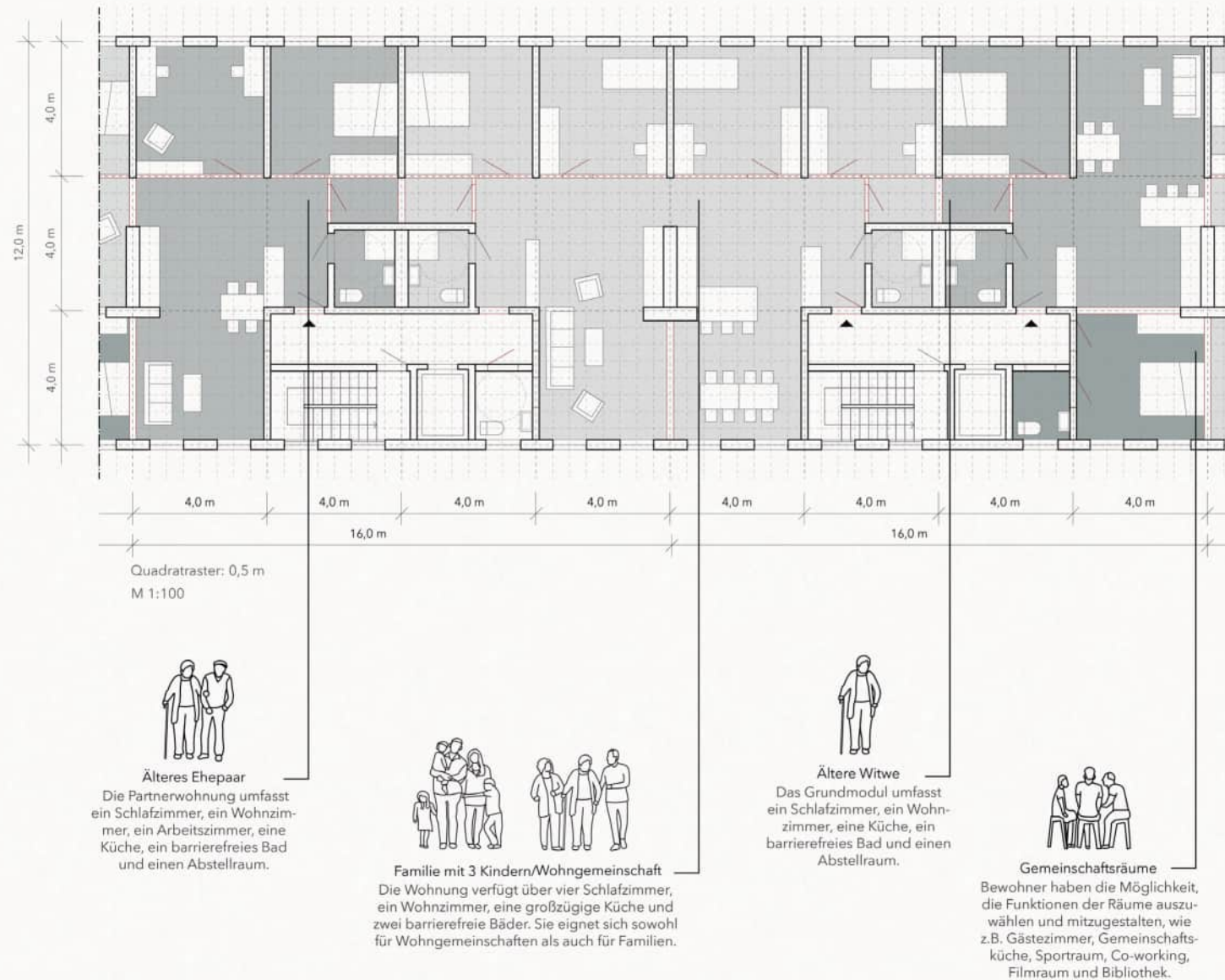
Sozial



**Flexible Wohnung**  
ermöglichen die Änderung der Wohnungsgröße

Selbstbestimmt

# FLEXIBLE GRUNDRISSE





# FLEXIBLE WOHNUNGSGRÖSSEN



## 1. Private Räume

Die privaten Räume befinden sich innen und können flexibel an verschiedene Wohnungen angeschlossen werden



## 2. Innere Erschließung

Die Erschließung verbindet die Wohnräume, und in den Endbereichen können erweiterte Privaträume oder Abstellräume entstehen



## 3. Nassräume

Die Nassräume, bestehend aus Küche und Bad, teilen sich gemeinsame Installationsschächte



## 4. Gemeinsame Erschließung

Die gemeinsame Erschließung befindet sich außen und verbindet die Wohnungen sowie Optionalräume miteinander



## 5. Optionalräume

Die Optionalräume können für gemeinschaftliche Funktionen genutzt oder einer Wohnung angegliedert werden

2,5 Zimmer  
60 m<sup>2</sup>



3,5 Zimmer  
76 m<sup>2</sup>



4,5 Zimmer  
98 m<sup>2</sup>



5,5 Zimmer  
120 m<sup>2</sup>



7 Zimmer  
136 m<sup>2</sup>



8 Zimmer  
158 m<sup>2</sup>



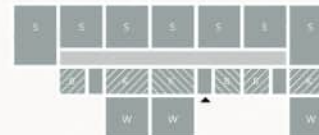
9 Zimmer  
180 m<sup>2</sup>



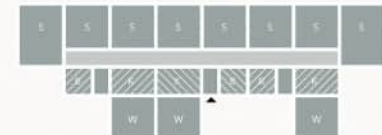
10,5 Zimmer  
222 m<sup>2</sup>



11,5 Zimmer  
238 m<sup>2</sup>



12,5 Zimmer  
260 m<sup>2</sup>



W = Wohnbereich | S = Schlafzimmer | B = Bad | K = Küche | A = Abstellraum

# 06 Abschluss

## FAZIT

